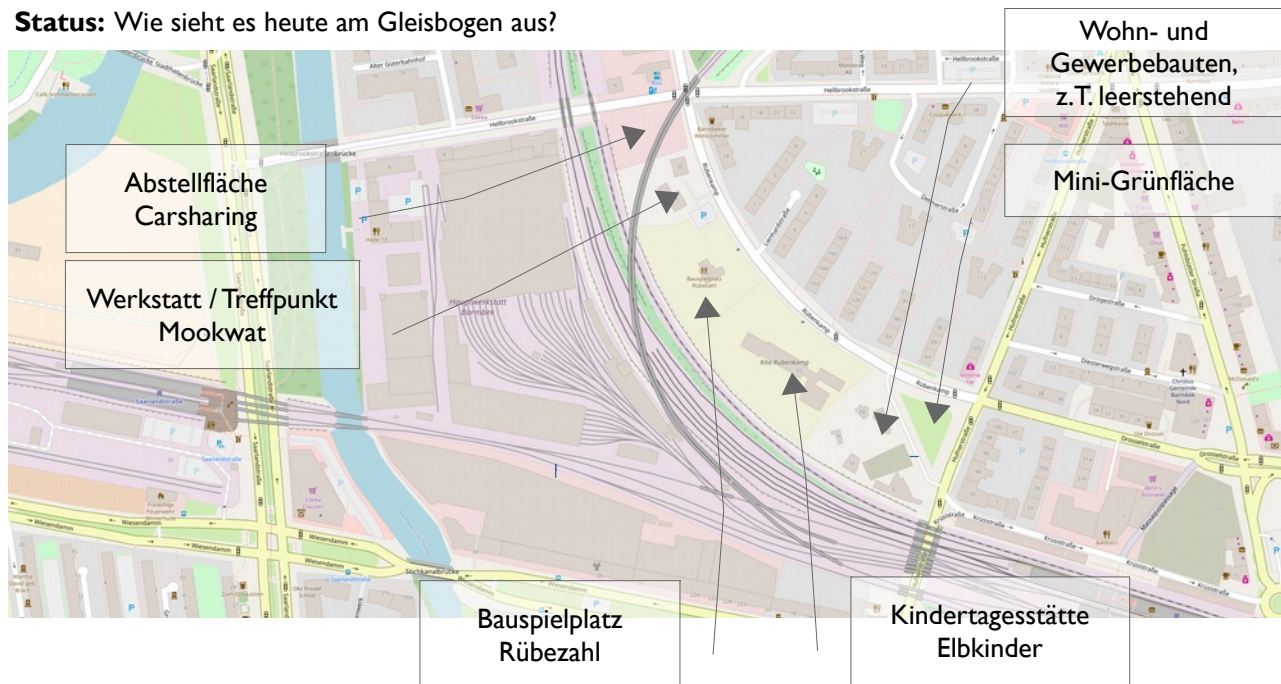


21. FEB 2018: StadtTeilGespräch Barmbek-Nord: Barmbek spinnt im Dreieck

Beim ersten StadtTeilGespräch 2018 ging es im Gemeindesaal der Kirchengemeinde Nord-Barmbek am Tieloh um die Frage, was die Erwartungen des Stadtteils an eine gute Neuplanung des Gleisbogens zwischen Hufnerstraße, Rübenkamp und den Gleisen der S-Bahn-Linie I Richtung Ohlsdorf sind.

Wie so oft bei solchen Anlässen stand die Durchsetzung eigener Interessen nicht im Vordergrund. Die Anwesenden konzentrierten sich darauf, recht viele Aspekte zu bedenken.

Status: Wie sieht es heute am Gleisbogen aus?



Nach einem kurzen **Input** von Frau Ahrens / BIG (: die Planung hat noch nicht begonnen, alle Anlieger haben erklärt, bleiben zu wollen) befasste sich jede dervon vier Arbeitsgruppen (zufällige Besetzung) mit allen vier Fragen:

Die **Antworten der vier Arbeitsgruppen** auf die vier Fragen:

Was fehlt in diesem Bereich von Barmbek-Nord?	Was muss dort bleiben?	Was fehlt in Barmbek-Nord, was dort hin könnte?	Was wäre an diesem Ort genau richtig?
Offener Jugendtreff	Kita	Probenräume	Jugendtreff
Freifläche für Jugendliche	Lösung für Anwohner	Sozialer Treffpunkt, Café	Schule/Turnhalle
Offene Stadtteilwerkstatt	Biotop	Offene Hand-Werkstatt	Seniorentreff
Skater-Park	Kita	Offene Werkstatt	Nutzung verknüpfen
Veranstaltungsräume Gemeindesaal Beratungsbüros Projekte f. Alle Altersgruppen	Bauspielplatz niedrigschwellig Freizeit Schulkooperation Alter 6-14, aber auch Familien	Anlaufstelle/Café für Alleinlebende von Jung bis Alt Spiele + Beratung	Auf dem Dreieck Gastro (auch im Zusammenspiel mit Mook wat) zur Belebung (auch für Vorträge, Lesungen usw.)

Was fehlt in diesem Bereich von Barmbek-Nord?	Was muss dort bleiben?	Was fehlt in Barmbek-Nord, was dort hin könnte?	Was wäre an diesem Ort genau richtig?
Beleuchtung (Beleuchtungsgestaltung)	Bau-Gelände soll bleiben Kita + Erweiterung	Offene Werkstatt (Welcome Werkstatt)	Zugängliche Grüne Oase
Offener Spielplatz	Mook wat ASP	Grüne Insel/Parkanlage / Aufenthalt	Genügend Grünfläche
Bolzplatz für Teenager	Car-Sharing mit Lademöglichkeit	Grundsätzlich etwas für Kinder	Indoor-Spielplatz (Kletterwand, Skater-Park)
Öffentlicher Ort, Kontakte zu knüpfen Verschiedene Gruppen und Angebote	Bauspielplatz (aber erweitert)	Werkstätten neben Mook wat zur Beschäftigung u.a. für psychisch Behinderte	Gewerbehof (am Viadukt) ggf. mit Jugendtreff
Grünfläche	Elbkindergarten	Familiencafé mit Spielmöglichkeit für Kinder / Indoor	Grünflächen, die von Anwohnern betreut werden
	Mook wat		Skater-Park
	Mook wat		
	Bauspielplatz		



Zusammenfassung:

Grundsätzlich lässt sich erkennen, dass die Anwesenden keine radikale Veränderung wünschen.

Drei Prinzipien sind deutlich ablesbar:

- **Behutsame Veränderung**
Es wurde keine starke Veränderung vorgeschlagen. Sogar die bestehenden privaten Gärten sollten vorsichtig (Biotop erhalten) in eine öffentliche Fläche umgewandelt werden.
- **Ergänzung des Bestehenden**
Vorgeschlagen wurden
 - eine Ergänzung des Bereichs direkt an an der Hufnerstraße, um ein Café mit sozialem Touch, ggf. von Mook Wat betrieben
 - eine Erweiterung der Kita auf der bestehenden Fläche,
 - eine Angebotserweiterung des Bauspielplatzes (ältere Kinder, Jugendliche, offener Bereich, Skater-Angebot)
 - eine Erweiterung und Öffnung der Mook-Wat-Werkstätten, so dass auch eine offene Werkstatt möglich wird
 - eine Ergänzung der Car-Sharing-Fläche um Ladestationen für PKWs
- **Verbesserung v.a. der sozialen Versorgung des Stadtteils**
Die Fläche wurde nicht als einträgliche Gewerbefläche angesehen. Die Anwesenden schlugen vor, hier Verbesserungen der Infrastruktur für verschiedene soziale Gruppen zu installieren, nämlich Kinder / Jugendliche / Familien / Alleinlebende / Senioren

Die **Aufgabenstellung** an die Planer wäre demnach,

- mit den vorhandenen Betreibern Gespräche über mögliche Öffnungen und Angebotserweiterungen zu führen,
- finanzielle und rechtliche Fragen zu klären, damit die Betreiber in die Lage versetzt werden, die Öffnungen/Erweiterungen vorzunehmen
- mit dem Bezirk (und ggf. auch mit Stadtteilbewohnern) einen Weg zu erarbeiten, wie die ehemaligen Gärten in eine offene Fläche umgewandelt werden können – und wie/ob ggf. Anwohner bleiben können.

Hier ist das **Grobkonzept**, das an diesem Abend entstand, noch einmal als Bereichsplan skizziert:

